

*** Die Badische Zeitung vom 20.07.2015 ***

Heiße Abende bei Rock am Rhy

Verhaltener Auftakt, aber Samstagabend geht die Post ab.



Freuten sich über ihren Sieg beim Nachwuchswettbewerb: Sturmtief / Foto: Antje Gessner

WEIL AM RHEIN. Am Wochenende hat sich der Weiler Yachthafen in ein Festivalgelände verwandelt: Bei "Rock am Rhy" konnten die Besucher tolle Rockmusik hören und dabei die Abendstimmung am Rhein genießen. Der organisierende Musikverein Haltingen zeigte sich am Ende der beiden Festivaltage zufrieden. Der Freitagabend und der Nachwuchswettbewerb waren zwar nur mäßig besucht, aber das Samstagabend-programm kam prima an.

Keine Massen waren gekommen, doch aber mehrere hundert Besucher an beiden Tagen. Das war vielleicht auch das Angenehme an diesem Festival: kein Schlangestehen am Eingang oder an den Bars, kein Gedränge auf der Tanzfläche, kein Gerempel. Die Stimmung war von Anfang bis Ende entspannt. In kleinen Gruppen trafen die Besucher am Freitagabend auf dem Festivalgelände ein. Bei 35 Grad im Schatten bevorzugten es die meisten dann, an den Bars etwas zu trinken oder sich auf den zahlreichen Bänken auszuruhen – Chill out. Feierabendstimmung.

Auftakt mit ExemQ, aber keiner will tanzen.

Da fühlte sich die Lörracher Rockband ExemQ ein wenig allein gelassen oben auf der Bühne, als sie "I love Rock 'n' Roll" zum Besten gab. Außer zwei jungen Baslerinnen, die unermüdlichen hin und her hüpfen, war gegen 21 Uhr kaum jemand zum Tanzen zu bewegen. "Ihr seid so schüchtern", rief der Bandleader von der Bühne. Kurzerhand holte er die beiden Tänzerinnen und eine Blonde mit Blume im Haar auf die Bühne, um das Eis zu

brechen. Die drei sollten als Backgroundsinger "Give it to me" ins Mikro singen. Das sorgte für Erheiterung. Und als ExemQ zum Schluss "Highway to hell" von ACDC spielte, war das Publikum schon ein wenig näher an die Bühne herangekommen. Davon profitierte später auch die Band "Red Folding Chair", die den zweiten Part des Abends übernahmen und beim Publikum mit ihrer Mischung aus Pop und Rock gut ankamen.



Haus-am-See-Gefühl im Jachthafen: Die Besucher von „Rock am Rhy“ genießen den Sommerabend.
Foto: Gessner

Partystimmung am Samstagabend

Beim Wettbewerb der Nachwuchsbands am Samstagnachmittag hätten sich die Veranstalter etwas mehr Publikum gewünscht. Aber die Temperaturen forderten ihren Tribut. Das merkte man auch noch beim Auftritt des Vorjahressiegers Lukas Herbertson mit seiner Band und im Anschluss beim Gitarrenduo "Euca Lypdos". Doch je tiefer sich die Sonne senkte, desto lebhafter wurde es auf dem Festivalgelände. Und am späteren Abend ließ das Publikum dann nicht mehr auf sich warten. Als die Soul Sisters Blond um 22 Uhr auftraten, herrschte richtige Partystimmung. Wie es sich die Organisatoren gewünscht hatten, mischten sich die Generationen, weil die Musik offenbar alle ansprach. Mit Klassikern wie "Cocaine", "Sweet home Alabama" und "Have you ever seen the rain" eröffnete die Band und begeisterte augenblicklich.

Soul Sisters Blond – so gut wie das Original Santana

Höhepunkt des Konzerts der Soul Sisters die in der Besetzung Vocal, E-Gitarre, Percussion, Keyboard, Orgel auftraten, war dann eine ganze Abfolge von Santana-Hits, bei denen "Samba pa ti" natürlich nicht fehlen durfte. "So gut wie das Original" waren sich einige Santana-Fans im Publikum einig. Die Soul Sisters Blond spielten perfekt und brachten den unvergleichlichen Sound von Santana mit den typischen Trommeln und der dominanten E-Gitarre auf die Bühne. Mit "Hotel California", "Shades of Grey", Songs von Smokie und Status Quo ging es weiter im Programm und um Mitternacht waren die Band und das Publikum noch so frisch, als hätte der Abend gerade erst angefangen.

Musikverein als umsichtiger Organisator

Der Musikverein Haltingen hat "Rock am Rhy" zum zweiten Mal mit vielen ehrenamtlichen Helfern organisiert. Es war für alles gesorgt. Mehrere Bars boten eine große Auswahl unterschiedlicher Getränke an, für Hungrige gab es einen Grillstand oder die Möglichkeit im Restaurant zum Bootssteg zu essen, wo zusätzliche Bierbänke aufgestellt waren. Dank DRK und DLRG war während des ganzen Festivals für die Sicherheit der Besucher gesorgt. Der Parkplatz lag zwar fast einen Kilometer vom Festivalgelände entfernt. Doch der Fußweg zwischen Yachthafen und Parkplatz war nachts durch Beleuchtung und patrouillierende Helfer in Warnwesten gesichert. Alle Helfer des Musikvereins trugen türkisfarbene Shirts mit dem Aufdruck "Rock am Rhy", so dass sie als Ansprechpartner leicht erkennbar waren. Sie alle wirkten engagiert und freundlich und trugen zur guten Stimmung bei. Dank moderater Eintrittspreise zwischen 8 und 11 Euro wurde vom Besuch des Festivals niemand von vorneherein ausgeschlossen. Der Getränkeverkauf half, die Unkosten zu decken.

Fazit: Ein Sommerfest, das allemal als Partytipp taugt, wenn das Wetter mitspielt. Aber nach Regen im vergangenen Jahr war's dieses Mal teilweise einfach zu heiß.



ExemQ holte sich drei Sängerinnen aus dem Publikum auf die Bühne. Foto: Antje Gessner

Sturmtief aus Freiamt beste Nachwuchsband

Beim Wettbewerb von vier Nachwuchsbands im Rahmen des Rock-am-Rhy-Festivals, der am Samstagnachmittag bei extrem sommerlichen Temperaturen und deshalb vor einer eher dünnen Publikumskulisse stattfand, hat die Punkrockband "Sturmtief" aus der Gemeinde Freiamt im Landkreis Emmendingen den Sieg davon getragen.

Das Zusammenspiel der Musiker habe überzeugt, sagte Kai Trimpin als Sprecher der Jury. Auch sei bei der Band "Sturmtief" der Funke auf das Publikum am stärksten übergesprungen. "Das habt Ihr wirklich gut gemacht", lobte Trimpin die siegreichen Musiker.

"Wir haben überhaupt nicht damit gerechnet, dass wir gewinnen", sagten die Bandmitglieder nach der Bekanntgabe der Juryentscheidung. Die Freude über den Sieg war daher besonders groß. Als Preis erhält "Sturmtief" die Möglichkeit zu einer Aufnahme in einem professionellen Tonstudio. "Wir wollten sowieso demnächst eine eigene CD produzieren", sagten die Mitglieder der Gruppe. Dieser Plan kann nun in die Tat umgesetzt werden.

Eher entspannt als elektrisiert



Rock für die Augen: Einige Gäste passten sich dem Festival-Namen optisch an und erschienen im Rockability-Style. Foto: Weiler Zeitung

Von Carina Stefak

Weil am Rhein. Auch die zweite Auflage von „Rock am Rhy“ zieht die Besucher an den Yachthafen – am zweiten Tag mehr als am ersten. 1000 genossen in entspannter Atmosphäre Musik, Kulinarik und gute Stimmung.

Diesmal hat Petrus Wort gehalten und erst am Samstagabend einen abkühlenden Schauer geschickt – „ansonsten war das Wetter top“, wie Organisator Kai Trimpin lobte.

Die Bands haben an zwei Festivaltagen alles gegeben und für Stimmung gesorgt, wengleich diese eher entspannt und gemütlich, denn elektrisiert und mitreißend war.

Das Publikum saß lieber auf den Bänken, plauderte bei „Rockwurst“ und kühl-perlenden Getränken und wippte eher mit den Füßen, als wild vor der Bühne abzuzappeln. Auch zu vorgerückter Stunde wiegten sich die Tanzwilligen eher kraftsparend im Takt, als im Rhythmus abzurocken.

An der musikalischen Bandbreite, die von Rock bis Pop einige Genres abdeckte, hat es sicher nicht gelegen – die meisten Beats machten definitiv Beine. Vielleicht war es einfach die Hitze, die die Weiler schon tagsüber geschafft hatte, sodass sie abends auf allzu große Bewegung verzichteten. Nur ein paar eingefleischte Rock-Fans vorn an der Bühne ließen sich einheizen.

Je näher der Sonnenuntergang kam, desto dichter rückten viele an den Rhein und setzten sich in der Clique oder als Paare direkt an das in warmes Licht getauchte Flussufer. Über den Band-Contest berichten wir noch.

*** Die Oberbadische vom 21.07.2015 ***

Band „Sturmtief“ darf ins Tonstudio



Die Band „Sturmtief“ siegt im Nachwuchs-Contest (von links): Dominik Schillinger Patrik Kern, Rick Matthis und Nico Bühler. Das fünfte Bandmitglied, Moritz Haas, fehlt auf dem Bild. Foto: Carina Stefak

Weil am Rhein (ste). Bei „Rock am Rhy“ am Wochenende haben nicht nur die „alten Hasen“ im Musikgeschäft ihr Können gezeigt; auch der regionale Nachwuchs kam zum Zug und präsentierte sich beim Band-Contest auf der Bühne am Yachthafen.

Vier Gruppen haben am Wettbewerb teilgenommen, aber nur eine konnte gewinnen: Am Ende setzte sich die Band „Sturmtief“ aus Freiamt bei Emmendingen gegen ihre Kontrahenten „Gehörtod“ aus Binzen, „Suicidius“ aus Neuenburg und die Eimeldinger „Hand in Hand“ durch und dürfen sich über zweitägige Probeaufnahmen im Freiburger Tonstudio „Oase“ freuen.

Für die „Sturmtief“-Mitglieder Nico Bühler, Rick Matthis, Patrik Kern, Dominik Schillinger und Moritz Haas, der verhindert war, ist das eine ganz neue Erfahrung, haben sie doch bislang nur Aufnahmen im Proberaum gemacht. „Zwei Tage reichen, um ein bis zwei Lieder aufzunehmen“, sagt Nico Bühler – und darauf freuen sich die fünf schon jetzt.